

## Orthodoxer Festgottesdienst in Hierapolis

Am 14. November 2011 feierte der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. zum ersten Mal die Heilige Liturgie zum orthodoxen Festtag des Apostels Philippus in Hierapolis.



Anlass dafür war der im Juli verlautbarte Fund eines möglichen Grabes des Apostels Philippus durch italienische Archäologen im Westen der Türkei. Der langjährige Grabungsleiter von Hierapolis, Francesco D'Andria, Professor der Universität Lecce, der einer der führenden Archäologen Italiens ist, sprach dabei von einem "für die christliche Welt und die Archäologie wichtigen Fund".

Das Grab wurde in der antiken Stadt Hierapolis bei Denizli entdeckt. Geöffnet wurde es nach den damaligen Angaben des Grabungsleiters aber noch nicht. Prof. D'Andria äußerte sich im Juli gegenüber der türkischen Nachrichtenagentur Anadolu, das Grabmal sei nach jahrelanger Suche jetzt lokalisiert worden. Anhand von Inschriften habe man es als die letzte als Ruhestätte des Apostels Philippus identifizieren können. Weitere Erklärungen sind für den 24. November in Rom angekündigt.

Philippus soll unter anderem in Westanatolien gepredigt haben. Im damals römischen Hierapolis starb der Apostel der Legende nach den Märtyrertod. Grabungsleiter D'Andria sagte, nach Erkenntnissen der Wissenschaftler sei das Grab des Apostels in byzantinischer Zeit von seinem ursprünglichen Ort in eine Kirche verlegt worden, deren Reste jetzt gefunden wurden. Die Legenden über Philippus vermischen sich allerdings mit den Berichten über den Diakon Philippus, der von den Aposteln zu einem der sieben Diakone der Ur-

gemeinde in Jerusalem bestellt wurde (Apg 6,1-6). In der Zeit der Verfolgung seiner Gemeinde wirkte er in Samaria und gewann viele Menschen für den Glauben, darunter den Zauberer Simon, der dann von Petrus zurückgewiesen werden musste (Apg 8, 5-25). Philippus wurde von einem Engel befohlen, auf den Weg nach Gaza, wo er dem Kämmerer der Königin Kandace aus Äthiopien begegnen solle. Er sah ihn im Wagen sitzend, das Buch des Propheten Jesaja lesend, legte ihm die Botschaft aus, bekehrte und taufte ihn (Apg 8,26-39). Der in seine Heimat Zurückkehrende gilt als Begründer des äthiopischen Christentums, Philippus damit auch als Vater der äthiopischen Kirche. Philippus wirkte in der Folgezeit in der Gegend um Cäsarea (Apg 8, 40). Auch seine vier Töchter, "Jungfrauen, die aus Eingebung redeten" (Apg 21,8-9), gaben sich der Missionsarbeit hin. Gesichert ist, dass er und seine Töchter später in Hierapolis predigten.

Italienische Ausgrabungen in Pamukkale werden seit 1957 durchgeführt. Der erste Grabungsleiter, Prof. Paolo Verzone aus Mailand, hatte dabei vor Jahrzehnten auch das sogenannte Martyrion des Philippus freigelegt, das dann wieder teilweise verfallen war.

Prof. D'Andria äußerte sich zuversichtlich, dass Hierapolis, das oberhalb der weltbekannten Sinterterrassen von Pamukkale liegt und bereits jetzt ein Besuchermagnet ist, durch das neu entdeckte Grab zu einem zusätzlichen Anziehungspunkt für christliche Pilger werden könnte.

Wie die Wochenzeitung Agos berichtete, hatte Patriarch Bartholomaios nach Gesprächen mit Prof. D'Andria beschlossen, um Erlaubnis zu einem Gottesdienst am Apostelfest anzusuchen, die ihm auch erteilt wurde. Neben dem Metropoliten der Prinzeninseln, Iakovos, und begleitenden Klerikern waren auch der stellvertretende Gouverneur von Denizli, der griechische Generalkonsul von Izmir und Gläubige aus Istanbul, Izmir und Midili anwesend. Die kirchliche Feier wurde mit einer ausführlichen Führung durch Prof. D'Andria abgeschlossen.